

Es passierte, was passieren musste : Politiker in der Lawine

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es passierte, was passieren musste:

Politiker in der Lawine

Alle Beteiligten beschlossen Schweigen, die Öffentlichkeit sollte von ihrer Dummheit nichts erfahren. Schliesslich handelte es sich bei jenen, welche am Davoser Rinerhorn markierte Skipisten verlassen hatten, um Spitzenpolitiker. Bundesrat Dölf Ogi, die Nationalräte Paul Schmidhalter und Franz Jaeger sowie der Appenzeller Ständerat Otto Schoch hatten – wie viele andere Skifans – einfach Lust, eine Fahrt im wunderbaren Tiefschnee zu unternehmen. Es passierte dann, was passieren musste: Eine Lawine brach los, und nur knapp ging die prominente Gruppe an einem Unglück vorbei. Nochmals Glück gehabt! Otto Normalskifahrer, der das gleiche Risiko eingegangen wäre, würde jetzt von der Öffentlichkeit wegen seines Blödsinns abgekanzelt. Doch das sollte man bei Politikern bleiben lassen, denn sie haben am Rinerhorn nur das getan, was bei ihnen an der Tagesordnung ist: Sie haben einmal mehr nicht an die Folgen ihres Tuns gedacht. Deshalb auch die Vereinbarung über das Stillschweigen – man darf doch die Öffentlichkeit nicht von sich aus auf einen solchen schwachen Punkt aufmerksam machen.

Die sanfte Revolution in der CVP:

Wo bitte liegt das Zentrum?

Käseproduzenten, Skifabrikan-ten oder Sackmesserhersteller haben vordemonstriert: Wer eine Ware an die Frau oder den Mann bringen will, braucht ein einwandfreies Marketing-Kon-

zept. Was den Top-Managern der freien Marktwirtschaft recht ist, kann den Strategen der CVP nur billig sein. Um möglichst bald den endgültigen Bruch mit dem Abwärtstrend einläuten zu

können, hat sich die Partei ein solches Planpapier verpasst. Dieses wird, das sei vorweggenommen, der politischen Konkurrenz noch das Fürchten beibringen. Geradezu revolutionär gibt sich die CVP dort, wo es um den Positionsbezug auf dem Markt der Parteiprogramme geht: Sie will nämlich nichts mehr wissen von der «dynamischen Mitte». Der neue Standort ist ab sofort das Zentrum. Dieses sei nicht gleichbedeutend mit der Mitte, wird dem staunenden Parteivolk beschieden. Nein, im Gegenteil, hier handle es sich um jene exklusive Position auf dem politischen Koordinatennetz, von der einerseits die entscheidenden Impulse ausgehen, die andererseits auch solche vom linken und rechten Umfeld aufnehmen. Für die der CVP nicht sonderlich nahestehenden Laien mag der Unterschied zwischen der einstigen Mitte und dem derart definierten Zentrum schleierhaft sein. Fairerweise ist der Partei aber trotzdem die Kraft zur inneren Umkehr zuzubilligen. So sei denn die Prognose gewagt: Die CVP wird bald nicht mehr wiederzuerkennen sein.

IMMER
EINE NASENLÄNGE
VORAN

